

Freckenhorster Hochgebete

Der Gemeindegottesdienst kann nur dann wirklich Eucharistiefeyer werden, wenn die Gemeinde sich selbst und ihren Dank einbringen kann. Die vier erlaubten Hochgebete sind dazu nicht angetan. Zum einen pflegen sie eine steril-sakrale Sprache und reduzieren so menschliche Erfahrungen auf religiöse Formeln, zum anderen nützt sich alles immer Gleiche mit der Zeit ab und kann dann nicht mehr als eigenes Beten erfahren werden. Hier wird der Versuch unternommen, das sogenannte 3. Hochgebet (Gotteslob, Nr. 368) umzuformulieren. Dabei soll der inhaltliche Duktus erhalten bleiben. Zugleich soll der Zusammenhang zwischen Eucharistie und Alltag der feiernden Gemeinde stärker herausgestellt und die Sprache konkreter und weniger formelhaft sein.

Hauptanliegen dieses Versuchs ist es, die Gemeinden anzuregen, immer wieder authentisch gestaltete Texte in den Gemeindegottesdiensten anzumahnen, damit deutlich werden kann, was wir dort gemeinsam feiern. (Angelika Wilmes)

Hochgebet 3

Ja, Du bist heilig, Gott, und Du willst das Heil aller Menschen. Durch unseren Bruder Jesus hast Du Dich als barmherzig geoffenbart, als Gott, der auf der Seite des Lebens steht.

Darum bitten wir Dich:

Schenk uns Deinen Geist, damit wir beim Essen dieses Brotes Dein Leib werden, selber Brot und Wein für alle, die uns brauchen, wie Jesus durch sein Leben Brot wurde: Nahrung, Freude und Befreiung für uns.

So wollen wir - hier und in unserem Leben - tun, was er uns aufgetragen hat. Wir wollen an ihn denken und sein Gedächtnis feiern.

Denn in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er wie wir heute das Brot, dankte und teilte es an seine Jünger aus. Dabei sagte er: „Nehmt und eßt alle davon! Das ist mein Leib, hingegeben für euch.“

Nach dem Mahl nahm er dann den Becher, dankte wieder, gab ihn seinen Jüngern und sagte: „Nehmt und trinkt! Das ist der Becher des neuen Bundes. Es ist mein Blut, mein Leben für Euch und eure Versöhnung.“

Das ist unser Glaube!

Alle: Wir verkünden deinen Tod und deine Auferstehung, solange Menschen leben, und wir hoffen und warten auf die Vollendung für uns und die ganze Schöpfung.

(oder: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, ...)

Vater, wir danken Dir für Jesus, Deinen Sohn: Wir sagen weiter, wie er sich ganz für die Menschen einsetzte, wie er dafür Verfolgung und Tod in Kauf nahm. Wir verkünden seine Auferstehung und erwarten die Vollendung dieser bruchstückhaften Welt.

Sieh auf unsere Gemeinschaft, auf das, was jeder einzelne mitbringt an guten und bitteren Lebenserfahrungen. Laß uns aus Deinem Geist der Versöhnung leben, aus deinem Geist der Gemeinschaft und Solidarität. Laß uns eintreten füreinander und für die Ausgeschlossenen und Benachteiligten. Aus dem Geist Jesu wollen wir leben und nach Deinem Willen, der das Heil aller will. Dabei soll uns ermutigen, was viele Menschen vor uns und auch heute für andere tun.

Wir bitten Dich, Gott: Laß Frieden und Versöhnung von Deiner Feier ausgehen für alle - über die Grenzen unserer Kirche hinaus. Begleite uns, Dein Volk, daß wir das Vertrauen in die Menschen und die Liebe zu ihnen nicht verlieren. Bestärke unseren Papst und die Bischöfe in ihrem Willen, der Gemeinschaft der Kirche und der Gemeinschaft aller Menschen zu dienen!

Erhöre unsere Gebete und führe uns immer wieder zu Dir zurück, wenn wir uns von Dir entfernt haben. Darum bitten wir durch unseren Bruder Jesus; denn durch Jesus und in seinem Geist wird Dir Ehre.

Alle: Durch Jesus und mit ihm und in ihm wird Dir, Gott, barmherziger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre - jetzt und in Ewigkeit!

Hochgebet: Von Gott erzählen

Du, Gott, bist ein Gott der Geschichte und Geschichten. Wer von Dir reden will, muß Erfahrungen mit Dir erzählen können; denn deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken, und unsere Wege sind nicht deine Wege. Groß bist du im Verzeihen.

Wir danken dir für dein Gesicht, das du in deiner Schöpfung den Menschen zeigst, die dich suchen. Du hast es Israel, deinem Volk, gezeigt, das deine Verheißung hören durfte: "Ich bin, der und die ich mit dir bin!"

In Jesus von Nazareth läßt du dein Gesicht besonders klar aufscheinen: als Glanz der Güte für die Kleinen und Kranken, als Licht der Gerechtigkeit für die Ausgegrenzten. Wir danken dir, daß auch uns von deinem Gesicht erzählt wurde und daß wir zu der Gemeinschaft gehören dürfen, die davon weitererzählen darf.

Gott des Lebens, in deinem Namen sind wir jetzt zusammen, um uns an Jesus zu erinnern. Zu seinem Gedächtnis hat er uns ein Zeichen hinterlassen: Brot und Wein sollen wir teilen. So bitten wir, daß wir im Teilen des Brotes und gemeinsamen Trinken des Weines dich als den Gott Jesu gegenwärtig erfahren.

So erinnern wir uns an jenen letzten Abend, als Jesus mit den Seinen Mahl hielt. In der Vorahnung seines nahen Todes nahm er ein Brot in die Hand und sprach: "Wir danken dir, Gott, für das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Segne du es, daß es uns Brot des Lebens werde."

Dann brach er das Brot und reichte es weiter mit den Worten: "Dieses gebrochene Brot - mein Leib, mein Leben für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!"

Dann hob er den Becher mit Wein, sprach wieder: "Wir danken dir, Gott, für den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Schau auf diesen Becher, daß er uns zum Segen werde."

Dann gab er ihn in die Runde und sagte: "Nehmt und trinkt! Zeichen des immerwährenden Bundes zwischen Gott und Euch ist dieser Becher. Tut dies zu meinem Gedächtnis!"

Gott des Lebens, laß uns vom Tod und der Auferstehung Jesu erzählen, solange es Menschen gibt. Wenn wir uns an Jesus erinnern, wird uns bewußt, daß er über dich Geschichten erzählte, wie du für uns Mutter und Vater bist, wie wir Menschen gleich dir Schuld vergeben und sie von Angst befreien könnten, und daß er seinen Jüngerinnen und Jüngern auftrug, diese Geschichten weiterzuerzählen.

Jesus erzählte von Dir als von einem mütterlichen Vater, der den verlorenen Sohn umarmt, er erzählte von der besorgten Frau, die das Haus von oben bis unten kehrt, um das verlorene und lebenswichtige Geldstück zu finden.

Er erzählte und lebte die Geschichte vom rauschenden Fest, zu dem alle - vor allem Krüppel, Lahme, Blinde eingeladen sind. Er erzählte befreiende Geschichten von deinem Reich und vom Leben in Fülle. Du läßt uns Jesu Leben und Geschichten weitererzählen und leben. Das macht uns in diesem kleinen Kreis von Kirche zuversichtlich: Laß gelingen, daß wir glaubwürdig und hilfreich handeln, wenn wir von dir erzählen. Darum bitten wir, wenn wir mit den Worten Jesu beten:

Vater unser ...

(Hochgebet entwickelt von der Regionalgruppe Recklinghausen des FK)